

## GEFLÜSTER



► Nun ist es amtlich: **Tom Moosmayer** (Foto) wird in der kommenden Saison doch noch einmal die Fußballschuhe schnüren. Allerdings nicht wie in der vergangenen

Spielzeit beim Mittelrheinligisten Alemannia Aachen II, sondern bei seinem Heimatklub FC Roetgen, von dem er vor elf Jahren an den Tivoli gekommen war. „Der Aufwand, in Roetgen zu spielen, ist zeitlich wesentlich geringer, das ist der kürzeste Weg für mich“, erläutert der gebürtige Belgier, der in Roetgen lebt. Trotzdem wird man den 34-Jährigen weiterhin am Tivoli sehen. „Ich möchte der Alemannia auch etwas zurückgeben, da ich vergangene Saison kaum spielen konnte. Deshalb werde ich Coach **Sven Schaffrath** auch zwei, drei Mal in der Woche beim Training unterstützen bzw. mittrainieren“, verspricht Moosmayer, der in seiner Karriere u. a. beim damaligen Zweitligisten RW Ahlen, dem Regional- bzw. Drittligisten Kickers Emden und Regionalligist Wuppertaler SV spielte.

► Nach zwei Jahren als Trainer der zweiten Handball-Männermannschaft verlässt **Edgard Brülls** den Burscheider TB. Er folgt dem Ruf seines belgischen Heimatvereins HC Eynatten, der nach dem Abstieg aus der belgischen Ehrendivision mit ihm wieder in die Erfolgsspur zurückkehren möchte. Abteilungsleiter **Ralf Klinkenberg** stellte **Andy Palm**, der letzte Saison die Oberliga-Frauen des TV Weiden coacht hat, als Nachfolger vor.

## ► KURZ NOTIERT

**Hockey: AHC-Teams sind in der Oberliga**

**Aachen.** Mit 92 Treffern, nur sechs Gegentoren, 42 Punkten und damit ohne Punktverlust: So sind die Frauen des Aachener Hockey-Clubs nach dem Abstieg im Vorjahr wieder in die Oberliga aufgestiegen. Im letzten Spiel der 1. Verbandsliga besiegten sie Hürth locker mit 6:1. Auch die Hockey-Männer spielen in der kommenden Saison in der Oberliga. Mit ihrem hart umkämpften 2:2 gegen den Tabellenzweiten ETG Wuppertal sicherten sich die Männer des AHC den Klassenerhalt. Für die Mannschaften von Trainer Jean Relou geht es nach der Sommerpause Ende August weiter.

**Torschützen:** Geisen, Krist  
**Torschützzinnen:** Anders, M. Schmid (je 2), Blume, Rosinski

**Radsport: Zugvögel gewinnen in Einruhr**

**Aachen.** Rund 600 Mountainbiker trafen sich in Einruhr zum Marathon. Dabei standen Strecken von 38 Kilometer mit 800 Höhenmetern bis zu 75 Kilometer und 1600 Höhenmetern zur Wahl. Dirk Esser (Zugvogel Aachen) holte sich den Sieg in der Gesamtwertung auf der Kurzdistanz. Sein Vereinskollege Norbert Asselhofen gewann das Rennen der Senioren-Klasse.

**Wasserball: Stolberg in Überzahl zum Sieg**

**BEZIRKSLIGA**  
**Stolberg – Aachen II 9:6 (3:1, 1:4, 3:1, 2:0):** Stolberg begann furios und führte nach fünf Minuten mit 3:0. Erst im zweiten Viertel fand der ASV zu seinem Spiel und ging mit 5:4 in Führung. Stolberg konnte zum 6:6 ausgleichen, bevor ein Aachener wegen eines angeblichen Fouls ohne Ersatz hinausgestellt wurde. Den Strafwurf nutzte Stolberg zum 7:6 und baute den Vorsprung auf 9:6 aus, da Aachen vier Minuten lang in Unterzahl spielen musste.

## DATENBANK

**Fußball**  
**U 14, Bezirksliga-Quali, 2. Runde, Rückspiel:** Lindenthal-Hohenlind - Ww. Aachen 2:2 (Hinspiel 2:0)

## TERMIN HEUTE

**Fußball**  
**U 14, Bezirksliga-Quali, 2. Runde, Rückspiel:** Walheim - SV Ellendorf (19.00)

# Westwacht Aachen: Die Fronten sind wieder verhärtet

Vorsitzender Hans Herff hält aber eine „gemeinsame Lösung“ in der Auseinandersetzung mit Jugendleiter Horst König für möglich

**Aachen.** Es sah vor kurzem noch danach aus, als kämen sich die zerstrittenen Parteien des Fußball-Landesligisten Westwacht Aachen näher. Doch die Fronten zwischen dem Vorstand um Vorsitzenden Hans Herff und Jugendleiter Horst König, der gegen seinen Vereinsausschluss vor Gericht zog, haben sich wieder verhärtet.

König, der kürzlich zum Jugendleiter gewählt worden ist und auf der nächsten, noch nicht genau terminierten Hauptversammlung für den Vorsitz kandidieren wollte,

erklärte, dass er „unter den jetzigen Umständen“ nicht zur Wahl antreten werde. „Unter dem Motto, wenn du den Verein übernehmen willst, musst du auch die Schulden übernehmen, geht das mit mir nicht“, sagte König. „Bis auf einige wenige können die meisten Spieler den Verein ablösefrei verlassen. Man ließ sie gehen, ohne eine Ausbildungsschädigung von den neuen Vereinen zu verlangen. Das geht gar nicht. Solange die jetzige finanzielle Situation nicht geklärt ist, stehe ich

nicht für das Amt des Vorsitzenden zur Verfügung“, so König weiter.

Er stehe aber für die neue Landesliga-Mannschaft gerade, betonte König, der elf A-Jugendliche der Westwacht und bislang drei Neuzugänge angehören.

Hans Herff, der die Mitgliederversammlung in der ersten Woche nach den Sommerferien einberufen möchte, sagte: „Das ist ein fairer Termin gegenüber allen Mitgliedern, wegen der Schulferien auch für die Jugendabteilung. Geschäftsführer Hans Peters und ich

werden aber nicht mehr kandidieren.“ Bis zu dem Termin müsste zudem „größtenteils geklärt sein, ob Herr König Mitglied bleibt oder nicht“. Am 16. Juli ist laut Herff eine Zeugenvernehmung, am 25. Juli ein Gürtetermin vor Gericht.

Er, Herff, finde es auch okay, dass König die Saison in der Landesliga mit jungen Spielern angehen wolle, „nur kann der Vorstand keine finanziellen Mittel zur Verfügung stellen“. Zum Thema Aufwandsentschädigung sagte Herff: „Es gibt Spieler, die ohne Ablöse

gekommen sind und die können vereinbarungsgemäß auch ohne gehen.“ Prinzipiell setze der Verein aber eine solche Entschädigung bei Vereinswechseln an, „wenn die Spieler bei uns ausgebildet wurden“.

Bei allen Problemen hält der Vereinschef „eine gemeinsame Lösung“ für nicht ausgeschlossen, wenn König als möglicher Vorsitzender entsprechende Verantwortung übernimmt – so wie wir sie nach seinem Rücktritt von ihm übernehmen mussten.“ (wp)

## „Tennisschlacht“ gegen einen der Titel-Anwärter

Der TK Kurhaus Aachen empfängt am Freitag Rot-Weiß Erfurt zum ersten Heimspiel der neuen Saison in der Tennis-Bundesliga. Jeder Satzgewinn zählt.

VON ROMAN SOBIERAJSKI

**Aachen.** Es ist wie in jeder Saison der Tennisbundesliga am Finalwochenende des Grand-Slam-Turniers in Wimbledon: Die Teams haben größere oder auch kleinere Probleme, schlagkräftige Teams an den Start zu kriegen. Und wenn der Titelverteidiger TK Kurhaus Aachen am morgigen Freitag (13 Uhr) den nach der Auftaktniederlage in Halle bereits angeschlagenen Meisterschafts-Aspiranten Rot-Weiß Erfurt empfängt, dürfte

es bei dieser „Tennisschlacht“, wie Kurhaus-Teamchef Alexander Legsding das Aufeinandertreffen der beiden Liga-Schwergewichte beschreibt, wahrscheinlich auf jeden Satz, auf jeden Punkt ankommen.

Die Aachener Pläne, für das Erfurt-Spiel „die stärkste Mannschaft an den Start zu kriegen, die die Bundesliga jemals gesehen hat“ (ebenfalls Legsding), haben sich jedenfalls zerschlagen. Zwar wird Deutschlands Top-Spieler Philipp Kohlschreiber heute anreisen, um am Freitag an Position 1 für Aachen zu spielen, aber ob auch Roberto Bautista-Agut dabei sein wird, ist noch offen. Florian Mayer kann wegen seiner noch nicht auskurierten Verletzung nicht als Spieler antreten und wegen eines grippalen Infekts auch nicht wie geplant als Zuschauer dabei sein.

**Gut besetzte Doppel**

So wird der Argentinier Carlos Berlocq, der zum Auftakt in Neuss als Einziger sein Einzel abgeben musste, in der Aufstellung weiter nach vorne rücken, Andreas Beck und Julian Reister die Reihen des Lambertz-Teams komplettieren. „Für alle Beteiligten ist klar, dass es für uns in Richtung Titelverteidigung gehen muss“, meint Andreas Beck, der im dritten Jahr in Kurhaus-Reihen steht. „Und je näher die Saison rückt, desto häufiger reden wir Spieler auch auf der Tour über die anstehenden Partien.“

Aus dem Vollen schöpfen kann Kurhaus-Trainer Carsten Arriens bei den Doppeln: Neben den beiden Spezialisten Frantisek Cermak und André Begemann steht auch Kurhaus-Ikone Dominik Meffert bereit, um der Begegnung den entscheidenden Dreh zu geben, wenn nach den Einzeln noch keine Entscheidung gefallen sein sollte.

Beck, Berlocq und Meffert sind bereits am Mittwoch angereist, um sich auf die bevorstehende Partie gegen Erfurt und den zweiten Auftritt an diesem Wochenende am



Zwei Tage Vorbereitung auf die wichtige Begegnung gegen Rot-Weiß Erfurt: Dominik Meffert trainiert auf der Klubanlage des TK Kurhaus mit Coach Carsten Arriens (links). Foto: Andreas Steindl

**„Erfurt reist mit einer ganz starken Mannschaft an“**

**Zwar zählt Rot-Weiß Erfurt** durchaus zu den Topklubs in der Bundesliga, hat aber nicht so einen klingvollen Namen wie Halle oder Mannheim. Hinzu kommt die „Konkurrenz“ durch die deutsche Fußball-Nationalmannschaft bei der WM in Brasilien, die am Freitag ihr Viertelfinale bestreitet. So kalkulieren die Verantwortlichen des TK Kurhaus zwar mit gutem Besuch, aber nicht mit ausverkauftem Haus.

**„Wir rechnen damit, dass Erfurt** mit einer ganz starken Mannschaft anreisen wird“, vermutet Alex Legsding, Teammanager des TK Kurhaus Aachen. Allerdings haben auch die Gäste aus Erfurt ein Erfolgsproblem in Wimbledon. Andreas Seppi ist ebenso noch in einer Konkurrenz in London vertreten wie Jérémy Chardy. Als sicher gilt momentan nur der Einsatz des Polen Lukasz Kubot. (rom)

## Das Motto heißt „Kameradschaft, Spaß und keine Kohle“

Die Fußball-WM findet trotz „Trainingsstress“ in der Sommerpause auch „auf dem Backofen“ beim BSC Schevenhütte statt

VON WILHELM PETERS

**Stolberg.** Sommerpause. Und in der Sommerpause ist Fußball-WM. Gelegenheit für die Jungs der Amateurklubs, sich von den Profis in Brasilien den einen oder anderen Trick abzuschauen. Oder was machen die Spieler zum Beispiel eines Kreisliga-D-Vereins während dieser Zeit, in der die WM eigentlich niemals Pause macht? Wir haben nachgefragt, exemplarisch den BSC Schevenhütte besucht, letzte Saison Tabellendritter der Kreisliga D, Gruppe 4.

Der BSC nämlich, so erzählt der zweite Vorsitzende Harald Köhler, macht keine Pause: „Die Mannschaft trainiert durch, wir haben bisher schon sechs neue Spieler und einen neuen Trainer, wollen, wenn es funktioniert, nächste Sai-

son eine zweite Mannschaft stellen.“ Wenn es funktioniert, heißt, dass der kleine Verein mit seinen rund 100 Mitgliedern in etwa 720 Einwohner zählenden Dorf noch den einen oder anderen Spieler gebrauchen könnte. „Bei uns soll jeder seinem Hobby nachgehen können“, sagt Geschäftsführer Domek Delsemmé. „Geld“, ergänzt Köhler, „gibt es bei uns nicht. Aber gerade deshalb ziehen wir hier alle an einem Strang, sind so etwas wie eine Familie.“

Um also die Grundlagen für eine gute Spielzeit zu schaffen, gibt es „auf dem Backofen“ keine Sommerpause. „Zum Backofen“, das ist die Straße in Schevenhütte, an deren Ende hoch oben und mitten im Wald der Fußballplatz liegt, auf dem der BSC seine Heimspiele austrägt, das „Waldstadion“. Der neue

Trainer, Jupp Wintgens (zuletzt SG Stolberg), schaut zu, wie 19 Akteure ihrem Hobby nachgehen, korrigiert, applaudiert, redet mit „seinen Jungs“. Sein Vorgänger Maik Fourné bleibt dem Verein erhalten. Es stand fest, dass er zum Ende der Saison aufhören würde. „Er hat den Laden zusammengehalten nach einer schwierigen Phase im letzten Winter“, zollt Köhler dem Coach Respekt.

**Kein Strom und auch kein Wasser**

Rund um den Platz hält man vergeblich Ausschau nach einem schmucken Vereinsheim. Eine offene Holzbaracke ist alles, was dort an „Architektur“ zu finden ist. Strom oder fließendes Wasser gibt es nicht. „Eigene Umkleidekabinen haben wir hier nicht. Treff-

punkt zum Umziehen ist die Turnhalle an der Sportanlage Bovenheck in Gressenich. Bei gutem Wetter geht auch Freiluft-Umziehen auf dem Parkplatz“, erzählt Delsemmé. Das ist ein bisschen exotisch, hat aber durchaus seinen Charme in dieser „Urlaubsidylle“ mitten im Wasserschutzgebiet. „Etwas schief ist unser Platz auch“, lenkt der zweite Vorsitzende den Blick auf's Grün, das eben am Hang des „Backofens“ liegt.

75 Zuschauer kommen zu den Heimspielen im Schnitt. Das ist nicht wenig für die Kreisliga D. „Die Leute kommen und unterstützen uns. Eine Fusion mit anderen Vereinen ist für uns kein Thema“, würden Köhler oder der erste Vorsitzende Richard Wynands und die anderen Ehrenamtler die Eigenständigkeit nicht

aufgeben, die da unter einem Motto steht: „Kameradschaft, Spaß und keine Kohle“, formuliert Delsemmé salopp.

„Jupp“ Wintgens weiß, warum er sich als Trainer auf den BSC Schevenhütte eingelassen hat, bei dem Spieler zwischen 18 und 45 Jahren aktiv sind: „Das ist altersmäßig eine gesunde Mischung“, sagt er. „Wir wollen oben mitspielen.“ Unter die ersten Drei zu kommen, ist das Ziel. Auch deshalb wird durchtrainiert im Sommer. Trotz Fußball-WM. „Die gibt's aber hier oben auf dem Backofen auch“, sagt Harald Köhler. Die Viertelfinals am Freitag und Samstag können auf Großleinwand verfolgt werden. Dann ist Dorffest und -turnier mit Public Viewing im Waldstadion. Strom kommt dann aus einem Aggregat.